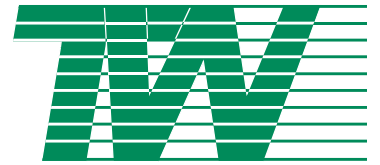


... Newsletter ...

Ausgabe 3/2006



30 Jahre Studiengang Transportwesen

Global Network

Ein klein bisschen China ...



Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	2
Vorwort	2
TWLogistik 2006	2
30 Jahre Studiengang TW	4
Führungskräfte-Management	4
Hochschule-Intern	
Haus S	5
Global Network	6
Ein bisschen China...	7
Impressum	7
Beauftragtenliste	8

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder,

nun halten Sie die dritte Ausgabe des Newsletters für das Jahr 2006 in den Händen. Zusammen mit diesem Newsletter bekommen Sie zu gleich auch den Einladungsflyer für die TWLogistik 2006.

In dieser Ausgabe wird ein Ausblick auf die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen des Studienganges gegeben.

Weiter hin sind dieses Mal auch wieder Berichte von Vereinsmitgliedern im Newsletter zu finden. So berichtet Gerd Jehkul über seine Erfahrungen mit der Logistik in China. Und Jennifer Jeitner betrachtet die ersten 100 Tage des neuen Gebäudes aus Sicht der Studenten.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spass beim Lesen.

Ihr Aktiven-Team des VdWT

**In der Zeit vom
09.08. - 30.08.2006
ist das Vereinsbüro wegen
Urlaub nicht besetzt.**

TWLogistik 2006 in Bremerhaven Changemanagement in der Logistik



Prof. Dr.
Carsten Dorn



Thomas Rücker



Dr. Michael Bargl



Juergen Kynast



Bernd Kutz



Klaus Kratz



Dieter Licht



TWLogistik 2006



“Stell dir vor, es geht und keiner kriegt's hin” (Wolfgang Neuss, 1923-89, dt Kabarettist)

Mit TWLogistik 2006 (bis 2005 Transportwesentage) wollen wir uns mit wesentlichen Veränderungsvorgängen aus unterschiedlichen Fachbereichen der Logistik beschäftigen. Zielsetzung von TWLogistik 2006 ist, die Zuhörer für schwierige Aufgaben in Bezug auf sich verändernde Prozesse in der Logistik zu sensibilisieren. Erfahrungen, Ideen und Beispiele werden durch die Referenten vermittelt.

Mit Bernd Kutz (SAP) und Klaus Kratz (purpur) konnten wir auch wieder zwei TW-Absolventen als Referenten gewinnen.



Matthias Metzger



30 Jahre Studiengang TW

Im Rahmen der 30 Jahr Feier des Studienganges Transportwesen/Logistik und als Beitrag zur Festschrift ist es für den VdWT ein guter Anlass, die eigene Entwicklung Revue passieren zu lassen und die Verbundenheit der Absolventen mit der Hochschule Bremerhaven zu beschreiben.

Nach 23 Jahren Vereinsarbeit, mit Höhen und Tiefen, kann vielleicht ein Ausblick gewagt werden, welches Potential bzw. Entwicklungsmöglichkeiten das Absolventennetzwerk weiter für die Zukunft hat, und wie die Zusammenarbeit mit der Hochschule unter strategischen Gesichtspunkten weiter und nachhaltig mit Blick auf die nächsten Jahre entwickelt werden kann.

Gestatten Sie mir einige allg. Ausführungen zu den Absolventennetzwerken, um auch die Alumni (Absolventen) Idee verstehen zu können. Während der Studienzeit erleben die meisten Studenten das Studium emotional als Achterbahn in einer Gemeinschaft. I.d.R. das Elternhaus verlassend, werden Prüfungen bestanden, einige gehen am Leistungsanspruch verloren und Feten sind fester Bestandteil der sozialen Ordnung. In dieser Zeit werden die Freundschaften des Lebens geschlossen und die Studienzeit ist prägend für die berufliche Entwicklung. Nach dem Studium im Beruf findet sich jeder dann in der Einzelkämpfer Situation wieder, d.h. die unterschiedlichen Interessen im Unternehmen fördern nicht das soziale Gebinde, wie während der Studienzeit. Aus dieser Situation heraus, aber auch während der Studienzeit, entwickelt sich das Bedürfnis die Stärke der Gruppe zu nutzen. Die Kontakte in der Studienzeit und im Beruf werden dann oft über Jahrzehnte gepflegt und natürlich auch für berufliche Zwecke

eingesetzt. Die Werthaltigkeit dieser Kontakte geht weit über die im beruflichen Verlauf gesammelten Kontakte hinaus. Vor diesem Hintergrund ist der VdWT mit Weitsicht 1983 von Bernd Kratz gegründet worden.

Nach der Vereinsgründung stieg die Mitgliederzahl ständig an und für die TW Studenten war es immer ein Ansporn Teil der VdWT Organisation zu sein. Die Vereinsaktivitäten im Studium und der Verbleib der Absolventen über die Mitgliederliste war für alle das verbindende Element zur Hochschule Bremerhaven. Der später dann aufgelegte TW-Newsletter verbesserte und vertiefte die Kommunikation mit und zu den Absolventen. Mit grosser Aussenwirkung kamen dann die Transportwesentage hinzu. Dies war für die Absolventen die Möglichkeit, zumindest einmal im Jahr, ein Wiedertreffen der Ehemaligen zu feiern. Die Transportwesentage sind aber auch immer eine Fachtagung, auf der Referenten zu aktuellen logistischen Themen Stellung nehmen. Ab 2006 nennen wir die TW-Tage TWLogistik, wobei der Name die Abkürzung des Studienganges Transportwesen/Logistik (TWL) beinhaltet. Die TWLogistik ist heute eine Fachtagung mit angeschlossener kleiner Messe, auf der sich Unternehmen präsentieren und somit auch die Veranstaltung ermöglichen. 2003 organisierte die Hochschule Bremerhaven dem VdWT ein eigenes Büro für die Vereinsaktivitäten. Somit ist der VdWT vor Ort präsent und jederzeit ansprechbar. Neben vielen Teilprojekten und der Pflege des VdWT Netzwerkes gibt es 4 aktive Organisationsbereiche die den VdWT stetig beschäftigen:

1. Organisation und Durchführung der Transportwesentage/ TWLogistik
2. Redaktion und organisatorische Abwicklung des TW Newsletter

3. Administration über das VdWT Büro und Weiterentwicklung der VdWT Software, Betrieb der Server und des VdWT WAN

4. Redaktion der e-news

5. Unterstützung und Aktivierung der VdWT Studenten im Rahmen der Regionalgruppe, Helferteam TWLogistik oder Teilprojekten

Auf die Jahre rückblickend hat der VdWT unterschiedliche Entwicklungsphasen durchlaufen. Mit steigenden Mitgliederzahlen wurde die Mitgliederverwaltung ein komplexes unterfangen. Da sich der Verein allein auf wenige aktive Mitglieder stützte die bundesweit beruflich im Einsatz waren, kam es immer wieder zu Verzögerungen in der Mitgliederadministration und mit teilweise erheblichen Aussenständen in der Vereinskasse. Die manuelle Abarbeitung mit Hilfe einer einfachen Datenbank war nicht mehr zu leisten. Das Team um Daniel Vedder setzte dann konsequent auf Eigenprogrammierung und Automatisierung der Arbeitsprozesse in der Vereinsverwaltung. In der heutigen Konfiguration ist die Buchführung und Mitgliederverwaltung professionell mit vielen Modulen aufgesetzt, die sich integriert gegenseitig ergänzen. Wesentliche Innovation ist auch, dass die Datenbanken von jedem Standort angesteuert werden können, so dass die regionale Präsenz der Aktiven vor Ort nicht immer notwendig ist. Dies zeigt sich auch, dass aktive Mitglieder von völlig unterschiedlichen Standorten aus für den Verein arbeiten und selbst die Unterstützung durch langjährige Auslandsengagements erhalten bleibt. Um eine nachhaltige Organisation aufrecht zu erhalten ist es unerlässlich, das aktive Studenten im VdWT nachrücken und Verantwortung rund um die Hochschule übernehmen.

Traditionell übernehmen die Studenten dann Positionen im Vorstand und entwickeln den VdWT mit eigenen Ideen und in eigener Verantwortung weiter. Ältere Aktive übergeben dann nach einigen Jahren den Stab an die nächste Absolventengeneration. Auch das VdWT Büro in der Hochschule sorgt für eine lückenlose Informationskette innerhalb des Mitgliederkreises. In der Gesamtbetrachtung ist der VdWT sehr gut organisiert und bietet die Plattform für weitere Entwicklungsschritte. Was den VdWT definiert, ist die Anzahl und Leistungsbereitschaft der aktiven Mitglieder, die in Sinne der Vereinidee handeln und agieren, sowie die passiven Mitglieder, die in der Gruppe das Netzwerk bilden und somit auch die Hochschule Bremerhaven mit dem Studiengang Transportwesen/ Logistik repräsentieren.

Die Professoren unterstützen die Studenten und sind deren Wegbegleiter während und nach dem Studium. Es ist immer wieder schön zu beobachten, wie sich die Kontakte rund um die Hochschule teilweise über die letzten 30 Jahre erhalten haben und sich nutzbare Ansatzpunkte ergeben. Über funktionierende Arbeitskreise mit Vereinsmitgliedern lassen sich dann auch die Fachthemen über Jahre austauschen. Allein die gegenseitige Unterstützung in der Kommunikation und Wertschätzung ermöglichen eine enge Verbindung der Absolventen mit der Hochschule.

Im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung des Studienganges freuen wir uns, dass die erfolgreiche Umstellung des Dipl. Wirtschaftsingenieur für Transportwesen/ Logistik auf den Bachelor of Engineering in Transport/

Logistik und den Master of Science in Logistics Engineering and Management die Kontinuität der Innovation in der Ausbildung sicherstellt.

Alle Absolventen des Studienganges sind herzlich eingeladen, an den 30. Jahrestag Feierlichkeiten nach Bremerhaven zu kommen, um gemeinsam mit Studenten, Firmen, Professoren und Absolventen die Hochschule Bremerhaven zu wertschätzen. Für das grosse Wiedersehen in Bremerhaven sind die folgenden Termine vorgesehen:

26.10.2006
TWLogistik / Vorabend

27.10.2006
TWLogistik / Hauptveranstaltung
Party in der Hochschule/ abends

28.10.2006
Offizielle Hochschulfeier/ vormittags

Führungskräftemanagement

Eigentlich ein Klassiker in der Literatur, da die Zeiten immer schwierig, die Kosten immer zu hoch sind und der Kunde immer als Unbekannte in der Gleichung schlummert. Was soll also anders sein und gibt es einen grundlegenden Wandel, wie Führungskräfte funktionieren müssen?

Ein ganz entscheidender Punkt in der Analyse ist, dass die Veränderungsgeschwindigkeit permanent steigt. Sicher war es auch früher so, aber nicht so durchdringend in allen Bereichen des menschlichen Handelns. Ausgelöst durch immer bessere Infrastrukturen und somit leistungsfähigere Systemumgebungen in der Informationsverarbeitung sind immer kürze Reaktionszeiten möglich, auf die sich Führungskräfte einstellen müssen. Stichworte wie Globalisierung, Fusionen, freundliche oder feindliche Übernahmen erfordern von den Führungskräften ein ganz neues Handwerkszeug, um die steigende Änderungsgeschwindigkeit auch qualitativ richtig bewältigen zu können. Um in der Sprache der Logistiker zu bleiben, wird die Rüstzeit für das Prozessmanagement

auf allen Ebenen für Führungskräfte drastisch reduziert.

Was bedeutet das Thema Führungskräfteentwicklung für die Unternehmen, um sich im Wettbewerb durchsetzen zu können? Wer hat die beste oder überhaupt eine Strategie, um die besten Führungskräfte in den eigenen Reihen zu haben und wie müssen sich Führungskräfte in der heutigen Zeit verhalten, damit die eigene Performance in alle Richtungen stimmt.

In Zeiten des Umbruchs in allen Lebensbereichen, erfahren gerade Führungskräfte, was es heißt, bei der **steigenden** Veränderungsgeschwindigkeit Schritt halten zu müssen. Der Lebenslauf ist teilweise nicht mehr planbar, da er in vielen Situationen zufällig und fremdbestimmt ist. Die Patchwork-Karriere mit abwechselnden Rhythmus von **Beschäftigungsverhältnis**, Arbeitslosigkeit oder freiberufliche Tätigkeit können sich die wenigsten bisher vorstellen, und gilt bis dato nicht als Pluspunkt bei der

Kandidatenauswahl im Bewerbungsprozess. Auch die Halbwertszeit des Wissens schafft große Unsicherheit bei Führungskräften. In der gewohnten Umgebung fühlt sich jeder sicher, aber die gewohnte Umgebung kann sich so schnell ändern, dass die eigene gefühlte Sicherheit schnell dahin ist. Aufgrund der steigenden Informationsgeschwindigkeit gilt das erworbene Ausbildungswissen zukünftig nur noch für die Erstausbildung, der Wert eines Mitarbeiters ergibt sich dann nur noch durch die Fähigkeit neues Know-how zu erwerben. In der konsequenten Weiterbetrachtung wird sich dann auch die Vergütung für den Mitarbeiter am Wert für das Unternehmen orientieren. Eine altersorientierte Komponente kommt dann nicht mehr in Betracht, was alle am Arbeitsmarkt teilnehmenden Menschen zwingt, den eigenen Marktwert durch Investition in Bildung hoch zu halten.

Also, eine gute Gelegenheit die eigene Situation kritisch zu überprüfen. (tr)

Hochschule Intern



Neugeborenes ausgesetzt oder die Startprobleme des Haus S

Am 30. September 2005 wurde das für 14,7 Millionen gebaute Hochschulgebäude offiziell eröffnet.

Gerade 8 Monate ist es her, da wurde das neue Hochschulgebäude eröffnet. Fast zwei Jahre dauerte die Planung und dann, nach 15 Monaten, war es endlich soweit.

Pünktlich zum dreißigjährigen Bestehen der Hochschule Bremerhaven, erblickte es das Licht der Welt. Der Name stand bereits vor der Geburt fest: Haus S.

Es wurde aber unter keinem guten Stern geboren. Noch bevor es den Studenten Eintritt gewähren konnte, wurden die frisch installierten Beamer entwendet. Es handelte sich hierbei um eine dreiste aber effektive Methode. Die unbekanntenen Täter zogen sich ein paar Blaumänner an und erzählten dem, extra für diese Beamer, abgestellten Security Personal,

dass es technische Probleme gäbe und verschwanden darauf hin mit ihrer Beute.

Das Gebäude hat fünf Stockwerke, darin befinden sich in dem Erdgeschoss die Bibliothek, im ersten Stock das Selbstlernzentrum und Arbeitsraum (der auch liebevoll roter

Salon genannt wird) und im fünften Stock befinden sich Räume von Professoren und Professorinnen.

Nach den ersten Tagen in den neuen Räumen, wurde das Verlangen nach einem extra Meckerkasten groß. Man hat einen sehr kleinen Fahrstuhl eingebaut, der natürlich eine Ewigkeit braucht um 2.661 Studenten zu befördern. Also ist man sportlich und rennt zu Fuß bis in den vierten Stock. Da gibt es schon das nächste Problem: entweder man passt höllisch auf und zählt jedes Stockwerk mit oder man weiß nachher gar nicht mehr in welchem Stockwerk man sich befindet. Es standen nämlich keine Nummern an

che, dreieckige Klinken, die nicht richtig zu greifen sind und die nach einer Sekunde schon stundenlange Abdrücke auf der Hand hinterlassen.

Zu den Räumen: liebelose Nacktbetonwände mit dekorativen Filztafeln, die den Klang verbessern sollen. Die Hörsäle sind in einem knackigen schweinchenrosa gehalten, was zumindest den 32% der weiblichen Studenten gefallen könnte.

Das sind natürlich nur Kleinigkeiten, aber es gibt auch schwerwiegende Mängel, die lebensgefährlich sind. Es gibt noch ein zweites Treppenhaus, wo man eigentlich ebenfalls ins Freie kommen sollte durch die Fluchttür. Leider ist die verschlossen, also wenn es mal brennen sollte...

Wie schon erwähnt steht dieses Gebäude unter keinem guten Stern, was sich am 25. Mai 2006 wieder bemerkbar machte. Neben Haus S wird ein Kino-Center gebaut, ein Bagger von dieser Baustelle fuhr daran vorbei und fiel, auf Grund des schlechten Bürgersteigs, ins Haus. Von dem angeschlagenen Balkon sind Steine runter gefallen und die Ecke ist total verzogen. Zeugen innerhalb des Gebäudes sprachen von einem lauten Knall.



den Türen im Treppenhaus, was aber nun endlich mal nachgetragen wurde. Wenn man dann in seinem Stockwerk angekommen ist, müssen nach diesen Strapazen gleich neue Kräfte mobilisiert werden, denn die Türen sind tausende von Tonnen schwer und die Türklinken hat jemand erfunden, der auch Klingeltonwerbung erfunden haben muss. Es handelt sich um fla-

Es bleibt zu hoffen, dass sich unser Findelkind erholt und dass sich ebenfalls bald Eltern finden. Denn laut Gerüchten gibt es keinen Hausmeister, der sich seiner annehmen möchte. Wollen wir das Beste hoffen! (jj)

Global Network

die internationalen Beziehungen des VdWT e.V.

Seit Anfang des Jahres hat der VdWT ein neues Projekt aus der Taufe gehoben. Eine eigene Abteilung, in der sämtliche internationale Beziehungen des Vereins gebündelt und verwaltet werden. Eigentlich ist die Idee nicht ganz neu, denn internationale Kontakte oder internationale Mitglieder hat es auch schon lange vorher gegeben. Die haben meistens an der Hochschule Bremerhaven studiert oder haben zumindest einen engen Bezug zu unserem Studiengang und somit auch zum VdWT. Was neu ist, ist dass sich der VdWT nun auch aktiv hochschulfremden Personen öffnet. Unter dem Sammelbegriff Global Network möchten wir als VdWT verstärkt auch im Ausland bzw. ausländische Neumitglieder für die gute Idee des VdWT begeistern.

Man mag vielleicht fragen, was soll der VdWT mit einem globalen Netzwerk anfangen? - Wie wir alle wissen schreitet die Globalisierung mit großen Schritten voran und hinterlässt gerade in unserer Branche deutliche Spuren. In Deutschland hat noch kein Logistikverband ein ähnliches Projekt angeschoben, aber soll das der Grund sein hier nicht in eine Lücke nach vorne zustoßen.

Seit Beginn dieses Jahres ist ein kleines Team bestehend aus zwei Leuten damit beschäftigt hier etwas aufzubauen. Diese Arbeit wird nun zusätzlich durch einen eigenen Bereich auf unserer Vereinswebseite unterstützt. Ziel ist es gleichgesinnte Organisationen, Firmen und/ oder Privatpersonen zu finden und einen Kontakt aufzubauen, der später für alle Mitglieder des Vereins nützlich sein wird.

Nun wie begegnet man dieser Aufgabe. Zuerst sollte man sich im Klaren sein, dass die ganze Welt nicht allein nur Englisch spricht, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Sprachen. Für Vorstellung und Überzeugung möglicher neuer Mitglieder ist eine gleiche Sprachbasis immanent wichtig, denn überzeugen lässt man sich am liebsten in der eigenen Muttersprache. Somit ist

Mehrsprachigkeit vom ersten Eindruck eine klare Grundvoraussetzung, um unser Anliegen verständlich rüber zu bringen.

Die nächste Frage ist somit welche Sprachen kommen in Frage? In erster Linie müssen wir die Hauptsprachen der Welt bzw. innerhalb unseres europäischen Umfelds betrachten. Um jedoch einem neuen Mitglied auch nach seinem Eintritt eine Bezugsperson zur Seite stellen zu können, die diese Sprache auch im Verein vertreten kann, können wir nur die Sprachen anbieten, die auch von Mitgliedern des Vereins selbst gesprochen werden. Glücklicherweise finden sich bei über 600 Mitgliedern neben fast allen gängigen Sprachen auch "exotische Sprachen" die weltweit nur von kleinen Volksgruppen gesprochen werden.

Nachdem die Sprachen geklärt worden waren, galt es die eigentlichen Zielgruppen zu bestimmen. Ähnlich der bisherigen Zusammensetzung viel die Wahl auf vier Personenkreise:

- " Studenten
- " Absolventen
- " Berufstätige
- " Unternehmen

Bei weiteren Überlegungen wurden die Absolventen und Berufstätigen in einer Gruppe zusammengefasst.

Zielgruppengerecht wurde dann der Inhalt für die Webseite formuliert. Die Texte sind in jeder Sprache inhaltlich identisch mit dem deutschen Original. Dabei wurde der Schwerpunkt der Darstellung entsprechend der unterschiedlichen Interessenlage gestaltet. Ein Student sucht in erster Linie den Zugang zur (deutschen) Logistikwelt über ein Praktikum oder Diplomarbeit. Ein Unternehmen dagegen sieht eher den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern. Diese unterschiedlichen Interessen zusammen zu bringen ist die Aufgabe eines gutes Netzwerkes. Und so ein gutes Netzwerk mit dem Schwerpunkt Transport/ Logistik war und ist unsere Stärke im VdWT. Um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden müssen wir dieses Netzwerk auch auf dem globalen Markt weiter ausbauen. Dabei muss bei der Ausrichtung des Blickes auch über den

Tellerrand der "klassischen Internationalität" (Transatlantik) hinaus geblickt werden. Somit sind die chinesischen Seiten auch absolute Pflicht!

Neben den Möglichkeiten den sich dadurch Ausländer bieten, bestehen natürlich auch Möglichkeiten für deutsche Mitglieder sich in umgekehrter Richtung zu orientieren. So können unsere Studenten einen besseren Zugang zu Diplomarbeitsthemen bzw. Praktika im Ausland finden. Ebenfalls bietet sich neues Potential für neue geschäftliche Verbindungen.

Für weitere Informationen steht das Team für internationale Beziehungen gerne zur Verfügung. Fragen hierzu können an Gerd Jehkul (Gerd.Jehkul@vdtw.de) direkt gestellt werden. (gj)

Ein klein wenig China...

Schreib doch mal einen "Erfahrungsbericht" für unseren Newsletter über China... Nun nach der x-ten Frage will ich dem nachkommen. Es fragt sich nur, wo man anfängt. Denn einfach so ein paar Zeilen über das Thema zu verlieren wird der Sache nicht gerecht. Trotzdem will ich versuchen ein paar wenige Gedanken hier darzustellen.

An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich nicht näher (wie üblich) auf Zahlen und Fakten eingehen. Wie zu erwarten sind Arbeits- und Geschäftswelt in China anders als in Deutschland.

Um sich das chinesische Geschäftsgebahren besser zu verdeutlichen und mit Deutschland zu vergleichen, kann man den Straßenverkehr als Beispiel nehmen. Auf Deutschlands Straßen hat alles seine Ordnung. Es gilt rechts vor links oder der Verkehr wird durch andere Regeln und Vorschriften unterstützt durch Hinweise (Verkehrsschilder) gesteuert. In China hingegen wird die Vorfahrt an jeder Straßenecke neu ausgehandelt. Da wird gehupt, vorwärts/ rückwärts die Fahrbahn gewechselt so wie es einem selbst am besten auskommt. Verkehrszeichen (wie Einbahnstraßen oder Zebra-

streifen) haben bestenfalls einen hinweisenden Charakter, der nicht unbedingt eine notwendige Bedingung darstellt. Dieses Verkehrssystem erscheint umso anarchistischer je mehr man von großen Zentren entfernt ist und wie dringend der Teilnehmer sein Ziel erreichen möchte. Genauso verhält es sich im Geschäftsleben. Verträge haben oft Individualcharakter und (was man bei uns so nennt) Täuschen, Mogeln, Ausweichen und stur auf seiner Spur bleiben gehört ganz einfach dazu. Zwar gibt es auch in China einen ordnenden gesetzlichen Rahmen, der aber durch die gleiche Willenserklärung beider Parteien als unwirksam erklärt werden kann. Es empfiehlt sich daher anders als in Europa Geschäftsbedingungen nicht blind zu akzeptieren.

Auch interessant ist der Unterschied in der Umsetzung von Aufgaben und Ideen. Man sagt die Deutschen (oder die Europäer) sind ein Volk von Handwerkern, die nach festen Plänen, Vorgaben und Anweisungen arbeiten. Die Chinesen sind ein Volk von

Händlern und die Qualität der Arbeit und deren Entlohnung sind ein frei verhandelbares Gut. Man kann nicht einfach eine Weisung erteilen, es sei denn, man hat daneben auch die richtigen Mittel (Argumente) dafür zu sorgen, dass diese Weisung auch ausgeführt wird.

Ein Beispiel: Zur Einführung einer Software reisen deutsche Manager nach China. Nachdem die Installation abgeschlossen worden ist erläutern sie kurz Ihren Dolmetschern wie diese einzusetzen ist. Oberfläche und Dokumentation der Software sind in Englisch, was drei Gründe hat: 1. die Zentrale EDV-Abteilung in Deutschland hat diese Software ausgewählt 2. an anderen weltweiten Standorten ist die Software auch mit deutschen bzw. englischen Benutzeroberflächen erfolgreich im Einsatz 3. Die zu erwartende Ertragslage im Chinageschäft rechtfertigt nicht eine spezielle Entwicklung für den chinesischen Markt. Was passiert nach der höflichen Zustimmung gegenüber den Fremden (die ja die weite Reise auf sich genommen haben, um hier etwas zu

erklären/ einzuführen) ist eine innerliche Abkehr von dieser Software. Denn in Summe ist das ein Verhaltensmuster einer Obrigkeit die "den Chinesen jetzt sagt wo es lang zu gehen hat". Ohne sich mit den lokalen Gegebenheiten auseinander zu setzen und die (chinesischen) Kollegen vorort mit in die Entscheidungsfindung einzubinden. In vielen Ländern der Erde hat die Europäische Kultur seit Jahrhunderten einen Überlegenheitscharakter. In China gilt das aber nicht. Die historische Erinnerung an das Reich der Mitte ist in den Köpfen tiefer verwurzelt als ein paar Jahre Kolonialzeit nach den Opiumkriegen bzw. ehemals fremden Gebieten wie Xiang Gang (= Hong Kong). Wobei hier von niemals der Großteil des Landes betroffen war. Hier kann man nicht einfach seine Anordnungen wie in Afrika oder Indien geben. Im Falle der Software wäre der richtige Weg gewesen, sich vorab mit den lokalen Gegebenheiten auseinander zu setzen und mit den Chinesen die Grenzen und Bedingungen festzusetzen und dann gemeinsam Projekte wie die Einführung neuer Software umzusetzen. Das erscheint auf dem ersten Blick als unsinnig und zu teuer, hilft aber ein verstärktes Gefühl für Effizienz und Loyalität aufzubauen. Alle mir bekannten Unternehmen, die diesen Weg folgen, haben den versprochenen unternehmerischen Erfolg. Mißerfolge bei Projekten, bei denen die Ausführenden vorort als entscheidungsunfähig abgestempelt wurden, werden gerne auf das operative Personal oder die Marktlage zurückgeführt, nicht aber auf die eigentliche Ursache.

Als Grundlage für weitere Diskussionen halte ich meine Ausführungen hier zu knapp. Aber vielleicht konnte der ein oder andere doch ein wenig Wissen dazu gewinnen.

Anschrift:

Verein der Wirtschaftsingenieure für Transportwesen (VdWT) e.V.
- Redaktion Newsletter -
c/o Hochschule Bremerhaven
An der Karlstadt 8
D-27568 Bremerhaven

Tel. / Fax: +49 (0)471 4823-142
e-Mail: newsletter@vdtw.de

MED
SL

System MedSL



Ein kompetenter Partner für Logistik- und Serviceprojekte im Gesundheitswesen

Medical Service und Logistik GmbH
-Distributions- und Servicelogistik-

Blitzkühlenstraße 175
45659 Recklinghausen
Deutschland

Telefon: 02361 / 30207 17
Telefax: 02361 / 30207 29

Anzeige Medical Service und Logistik GmbH 1

Impressum

Der TW-Newsletter ist ein offizielles Organ des Vereins der Wirtschaftsingenieure für Transportwesen (VdWT) e.V.

Druck und Versand:

Verlag Heinrich Vogel, München

Auflage:

700 Stück

Hauptredaktion:

jk - Jörn Kindereit

freie Redakteure:

tr - Thomas Rücker

jj - Jennifer Jeitner

gj - Gerd Jehkul

VORSTAND & BEAUFTRAGTE

VORSTAND



Vorsitzender
Thomas Rucker



2.Vorsitzender
Waldemar
Czuchra



3.Vorsitzender
Stephan
Grunenberg



Schatzmeister
Daniel Vedder



Schriftführerin
Kathrin Stark



Ehrenmitglied
Frerich
van Dieken

REGIONALGRUPPEN / ARBEITSKREISE



Bremerhaven
Sebastian Ludwig



Bremen
Unbesetzt



Hamburg
Ullrich Lück



München
Andreas
Bergmann



Rheinland
Daniel Vedder



Rheinland
Thomas Rucker



Rhein/Main
Holger Fuhrmann



AK Automotive
Gerd Jehkul



AK Gefahrgut
Wolfgang
Schwanebeck



AK Internet
Wolfgang
Droescher



AK Recht
Thomas Wieske



AK Personal
Wolfgang Lukas

REDAKTION / ÖFFENTLICHKEIT / BÜRO / TWLogistik



Redaktion
Jörn Kindereit



**Marketing und
Öffentlichkeit**
Thorsten Sahr



Graphik & Design
Tobias Duhm



**Messe- & Event-
management**
Michael Wege



Büro
Kerstin
Rose-Schott



TWLogistik
Michael Borkowski